

22. Juni – 15. September 1991

Eine Ausstellung  
im Germanischen  
Nationalmuseum

# Möbel aus Franken

## Oberflächen und Hintergründe

Gemeinschaftsausstellung  
des Bayerischen  
Nationalmuseums München  
und des Germanischen  
Nationalmuseums Nürnberg

### Zur Gewerbeförderung

Seit der Epoche der Aufklärung richteten sich vielfältige Bestrebungen auf eine Veränderung der Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft wie im Handwerk. Hier galt die überkommene, zunftmäßige Ordnung mit der altüberlieferten Erziehung in der Werkstatt des Meisters und der rein empirischen, praxisbestimmten Aneignung von Fertigkeiten während der Lehr- und Gesellenjahre als unzulänglich und sollte durch andere Formen der Ausbildung oder der Weiterbildung ergänzt oder ersetzt werden. Die Mängel der traditionellen Organisation gewerblicher Tätigkeiten wurden besonders offenkundig, als nach dem Ende der napoleonischen Kriege 1815 billige Waren aus dem Ausland, vor allem aus dem industriell fortgeschrittenen England, die heimischen Märkte überschwemmten und die Rückständigkeit der Wirtschaft in den deutschen Staaten bewußt machten.

Die Gewerbeförderung, die zunächst häufiger von Vereinen als von staatlichen Verwaltungsorganen ausging, versuchte auf mannigfache Weise Modernisierungsprozesse einzuleiten. Dabei wurde zweifellos der Einrichtung von gewerblichen und technischen Schulen, späterhin auch der Entwicklung eines gestuften Schulwesens, besonderes Gewicht beigelegt. Aber auch die Einführung von neuen Werkstoffen und Arbeitsverfahren, die Verbreitung von Kenntnissen und Fertigkeiten durch Vorträge, durch Einzelveröffentlichungen oder Zeitschriftenaufsätze bildeten wichtige Aktionsfelder. Besondere Erwartungen verknüpften sich mit den zahlreichen Ausstellungen, weil sie im internationalen oder im zwischenstaatlichen Vergleich Einsichten in den Stand der Produktion, in Fortschritte und Stagnationen der einzelnen Gewerbezweige gewährten.

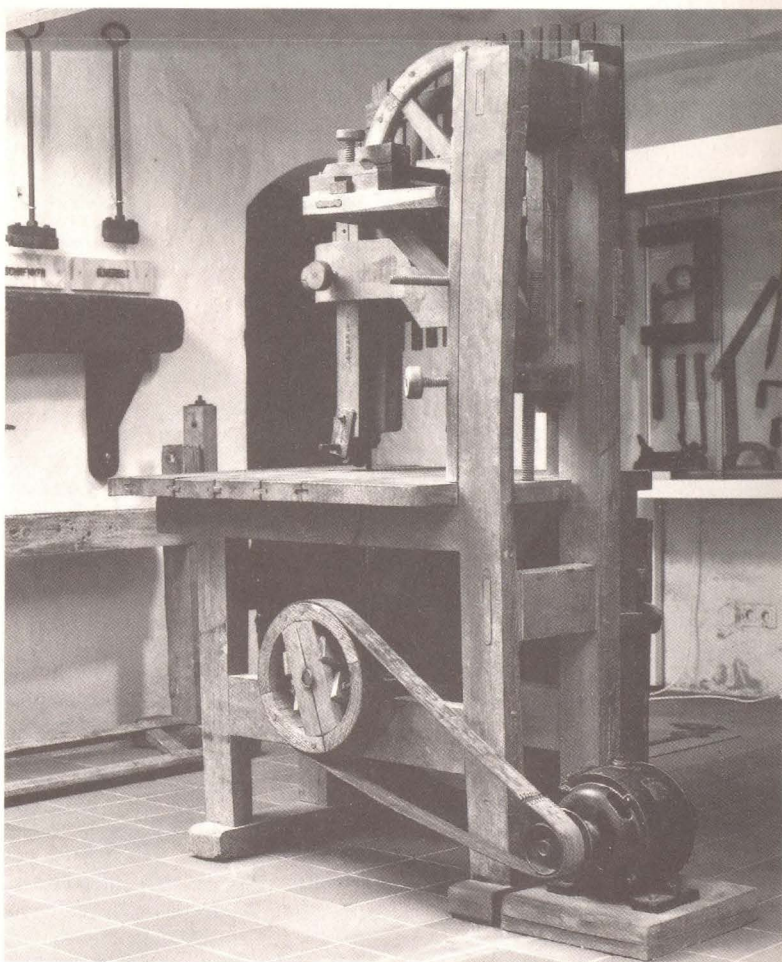
Frühzeitig richtete sich – vor allem auch in Hinsicht der Tätigkeit der Schreiner – die Aufmerksamkeit der Instanzen der Gewerbeförderung auf Aspekte der Produktgestaltung, wie denn die für das 19. Jahrhundert charakteristische Vorbildlichkeit der kunstgewerblichen Relikte der Vergangenheit, der zeittypische Historismus, mit den Absichten, die ästhetische Be-

schaffenheit der Erzeugnisse anzuheben, in enger Wechselbeziehung verbunden ist. Ebenso aber gewann die angemessene Ausstattung der Betriebe mit geeigneten Werkzeugen und Maschinen zunehmend an Bedeutung, zumal die Rationalisierung der Arbeitsverfahren, ihre Orientierung an den Prinzipien der Naturwissenschaften einen Kristallisationspunkt aller Erwägungen über die Verbesserung handwerklicher Fertigungen darstellte. Technische Neuentwicklungen des In- und Auslandes wurden auf ihre Verwendbarkeit geprüft und in den Zeitschriften oder durch die Präsentation in den gewerblichen Sammlungen, etwa den in der Art des Conservatoire des arts et métiers zu Paris angelegten technologischen Kabinetten, empfohlen. Dabei rückten immer wieder, zunehmend seit den sechziger Jahren des 19. Jahrhun-

derts, Maschinen für die Schreinerwerkstatt in das Blickfeld. Damals war beispielsweise die ältere Erfindung der Bandsäge perfektioniert worden und kurze Zeit später erhielten die Hobel- und die Kehlmaschine einen höheren Grad an Wirksamkeit. Die Sorge um eine Ausrüstung der Betriebe mit Maschinen sollte die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks gegenüber den sich entfaltenden Industrien steigern und letztlich den immer wieder als Niedergang bewerteten Verdrängungsvorgang aufhalten.

Bei allen Anstrengungen und Versuchen konnte ein zentrales Problem, die Ausstattung der Kleingewerbe mit geeigneten Antriebsmaschinen, erst mit der Ausbreitung des Elektromotors in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts gelöst werden.

*Bernward Deneke*



*Bandsäge mit Elektromotorantrieb, Anf. 20. Jahrh. – Letzter Gebrauchsort 1948–1965 in einer Schreinerei in Moggast, Gde. Ebermannstadt, Landkr. Forchheim, vorher in Weißenburg. Fränkische-Schweiz-Museum, Tücherfeld*